

HANSISCHER GESCHICHTSVEREIN

Jahresbericht 2012

A. Geschäftsbericht 2012

Die 128. Jahrestagung des Hansischen Geschichtsvereins fand vom 28. bis 31. Mai 2012 in Lüneburg statt. Das wissenschaftliche Thema „Krisenmanagement und bewaffnete Auseinandersetzung vom 13. bis zum 17. Jahrhundert“ zog 104 angemeldete Mitglieder und Gäste aus Deutschland, Polen, Dänemark, Norwegen, den Niederlanden und der Schweiz an sowie zahlreiche nicht gezählte Tagesgäste.

Das wissenschaftliche Programm hatte Ortwin Pelc zusammengestellt, die Organisation vor Ort lag in den Händen von Thomas Lux, Stadtarchiv Lüneburg. Zu Beginn des wissenschaftlichen Programms wurden die Teilnehmer am Dienstagvormittag durch Herrn Koch, Erster Stadtrat, begrüßt. Folgende Vorträge wurden gehalten.

Matthias Puhle, Magdeburg: „Wenn man Geld hat, kriegt man wohl, was man haben will“. Strategien hansischer Konfliktregelung. – Oliver Auge, Kiel: Hansestädte(r) ziehen in den Krieg: Zu Hintergründen, Ablauf und Ergebnissen hansestädtischer Militäroperationen zu Lande. – Ortwin Pelc, Hamburg: Verteidigung und Bewaffnung der norddeutschen Städte im Mittelalter. – Christina Schmidt, Hamburg: Norddeutsche Hansestädte zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges: Neue Herausforderungen an den Festungsbau. – Thomas Lux, Lüneburg: Die wehrhafte Hanse-Stadt: Lüneburgs Rüstungsanstrengungen als Beispiel städtischer Militärpolitik in Mittelalter und früher Neuzeit. – Franziska Nehring, Kiel: Aggressor oder Opfer hansischer Politik? Graf Gerhard der Mutige von Oldenburg und Delmenhorst, 1430-1500. – Heide Bock, Berlin: „Auff solche disser stadt erklerung, daß man neutral sein wolle ...“ Der Nordische Siebenjährige Krieg aus der Sicht des Stralsunder Rates. – Louis Sicking, Leiden: Das holländische Eingreifen im Ostseeraum im 16. und 17. Jahrhundert. – Krzysztof Kwiatkowski, Toruń: Die Teilnahme der preußischen Städte an der militärischen Aktivität der Landesherrschaft um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert. – Stephan Selzer, Hamburg: Die Hanse in den Hussitenkriegen. Nach der Schlussdiskussion stellte Carsten Jahnke, Kopenhagen, seine Thesen zur Entstehung der Hanse vor, die intensiv diskutiert wurden.

Außerdem präsentierten die jungen Historiker die Ergebnisse ihres Workshops, der unter dem Titel „Mehr als Koggen und Kaufleute II – Die städtische Überlieferung als Basis hansischer Konstruktion, ihre Edition in Urkundenbüchern und ihre Rolle für aktuelle Projekte der Spätmittelalterforschung“ am 27. und 28. Mai 2012 im Stadtarchiv Lüneburg

stattgefunden hatte. 16 junge Historiker aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Lettland und Norwegen nahmen daran teil.

Am Dienstagnachmittag wurden Führungen durch die Stadt, durch das Salzmuseum und durch die Altbestände der Bibliothek angeboten. Vor dem bereits genannten – öffentlichen – Vortrag von Herrn Lux wurden die Teilnehmer am Donnerstag von Herrn Bürgermeister Knolle begrüßt. Der Vorsitzende des Hansischen Geschichtsvereins dankte für die Einladung. Anschließend an den Vortrag lud die Hansestadt Lüneburg zu einem Empfang im Glockenhaus.

In der Jahreshauptversammlung wurden Herr Lokers und Herr Puhle in den Vorstand wiedergewählt. Herr Ellmers hatte sich auf der Vorstandssitzung am Montag (28.05.2012) krankheitsbedingt aus der aktiven Vorstandsarbeit verabschiedet. Der Vorsitzende dankte ihm im Namen aller für die jahrzehntelange engagierte Mitarbeit.

Mittwochabend fand im Ostpreußischen Landesmuseum für die Tagungsteilnehmer ein Preview der Ausstellung „Vertraute Ferne. Kommunikation und Mobilität im Hanseraum“ statt. Herr Stephan Selzer und Herr Edgar Ring, Museumsstiftung Lüneburg, Stadtarchäologie, führten die Tagungsteilnehmer durch die Ausstellung.

Die wissenschaftliche Exkursion am Donnerstag (31.05.2012) führte zu den Frauenklöstern Wienhausen und Lüne, wo die Teilnehmer jeweils eine Führung erhielten.

Der Vorsitzende nahm im Mai an der 48. Medieval Conference an der Western Michigan University in Kalamazoo teil. Als Ergebnis eines Gesprächs mit James Murray wird auf der kommenden 49. Konferenz 2013 eine Sektion zur hansischen Geschichte stattfinden.

An Veröffentlichungen erschienen 2012:

Hansische Geschichtsblätter Bd. 130, 2012

Klaus Krüger, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Hg.): Am Rande der Hanse (Hansische Studien XXII). Trier: Porta Alba 2012 sowie das Danziger Pfundzollbuch von 1409 und 1411, bearbeitet von Stuart Jenks (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N.F., Bd. 63). Köln u. a.: Böhlau 2012. [HGbl. 130, 2012]

Amelsberg, Werner: Die »samende« im lübischen Recht. Eine Vermögensgemeinschaft zwischen Eltern und Kindern im spätmittelalterlichen Lübeck (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N. F., Bd. 64). Köln u. a.: Böhlau 2012.

Bulach, Doris: Handwerk im Stadtraum. Das Ledergewerbe in den Hansestädten der südwestlichen Ostseeküste (13. bis 16. Jahrhundert) (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N. F., Bd. 65). Köln u. a.: Böhlau 2012

Die Mitgliederentwicklung ist nach wie vor erfreulich, vier Austritten in diesem Jahr (darunter drei Todesfällen) stehen 18 Eintritte gegenüber, so dass der HGV derzeit 444 Mitglieder hat (Deutschland 393; Ausland 51). Durch Tod verlor der Verein in diesem Jahr Herrn Helge Bei der Wieden (Bükeburg), Herrn Dieter Rauch (Wien) und Herrn Reinhard Hildebrandt (Aachen).

Lübeck, 15.01.2013

Prof. Dr. Rolf Hammel-Kiesow

B. Rechnungsbericht 2012

Im Haushaltsjahr 2012 betragen die Einnahmen 21.096, 59 € (Vorjahr: 19.614,71) und die Ausgaben 33.810,87 € (15.966,61). Es wurden also 12.814,28 € mehr ausgegeben als eingenommen (Überschuss im Vorjahr: 3.648,10 €). Das Defizit war erwartet worden, da sich in den vergangenen Jahren größere Überschüsse wegen laufender Publikationsvorhaben, die noch nicht fertig gestellt oder noch nicht abgerechnet waren, angesammelt hatten. Das in diesem Jahr erstmals erscheinende hohe Defizit ist also kein Grund zur Besorgnis.

Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 13.835,34 € (Vorjahr: 14.932,34),
2. aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 3.370 € (Vorjahr: 1.380). Davon waren 500 € ein Zuschuss zu den Hansischen Geschichtsblättern und 2.540 € zweckgebundene Zuschüsse für eine gemeinsam mit dem amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg veranstaltete Tagung zu den hanseatisch-amerikanischen Beziehungen seit 1790. 330 € waren frei verfügbare Spenden.
3. aus sonstigen Einnahmen in Höhe von 3.891,25 € (Vorjahr: 3.302,37). Daran waren der Verkauf von Veröffentlichungen mit 110,82 €, Teilnehmerbeiträge zur Pfingsttagung in Lüneburg mit 3.269,50 €, Zinserträge aus Rücklagen mit 278,93 € und aus dem für die Hansischen Geschichtsblätter bestimmten Depot Dr. Schindler mit 225 € beteiligt.

Die Ausgaben lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

1. Für Forschungen und Publikationen wurden 22.544,27 € (Vorjahr: 4.831,81) ausgegeben: Reisekosten in Höhe von 939,59 € entstanden aus der Teilnahme des Vorsitzenden an dem

amerikanischen Historikerkongress in Kalamazoo bei Chicago. Für die Hansischen Geschichtsblätter wurden diesmal 10.373,19 € (Vorjahr: 2.230,25) ausgegeben, da der Band 129 ganz und der Band 130 zum großen Teil im Haushaltsjahr abzurechnen war. Die Herausgabe des Danziger Pfundzollbuches von Jenks in den Quellen und Darstellungen wurde mit 5.548,52 € finanziert. Zur Veröffentlichung der Dissertation von Amelsberg zum Lübecker Recht in den Quellen und Darstellungen wurde ein Zuschuss von 1.000 € gegeben. Der Tagungsband mit den in Halle gehaltenen Vorträgen (Hansische Studien 22) kam 3.003,67 €. Die Vorbereitung des anstehenden Druckes der Veckinchusen-Handlungsbücher schlug mit 1.660,50 € zu Buche.

2. Die Pfingsttagung des HGV in Lüneburg und die vorbereitende Vorstandssitzung in Lübeck erforderten Ausgaben in Höhe von 7.597,08 € (Vorjahr: 7.472,86). Davon entfielen 2.093,67 € auf die Vorbereitung und die Organisation, 3.448,40 € auf Vergütungen für die Referenten, 1.434,60 € auf Exkursion, Führungen, Getränkeausgabe und den Druck des Tagungsprogramms sowie 620,41 € auf den Workshop junger Historiker.

3. Für die Geschäfts- und Buchführung in Lübeck und Bremen (Personal, Porti, Bankgebühren) wurden 3.055,16 € (Vorjahr: 3.184,62) benötigt. Sonstige Verwaltungskosten (Pflege des Internets, Beitragseinzug und -erstattungen, Beitrag zum Gesamtverein) fielen in Höhe von 614,36 € an, insgesamt also 3.669,52 € (Vorjahr: 3.661,94) für Verwaltung und Werbung.

Die relativ hohen Rücklagen des Vereins wurden, wie erwartet und angestrebt, durch lange geplante, satzungsgemäße Veröffentlichungen abgebaut und werden aufgrund des Veröffentlichungsprogramms in den kommenden Jahren weiter schrumpfen.

Der Schatzmeister bedankt sich im Namen des Vereins auch in diesem Jahr bei allen Förderern, die durch Zuschüsse, Spenden und erhöhte Beiträge die Vereinsarbeit im Geschäftsjahr 2012 unterstützt haben. Wir danken besonders der Possehl-Stiftung in Lübeck, die durch ihre dauerhafte Förderung den Druck der Hansischen Geschichtsblätter ermöglicht. Wir danken auch wieder der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Freien Hansestadt Bremen für ihre unterstützenden hohen Jahresbeiträge sowie der Hansestadt Lübeck und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe für Druckkostenzuschüsse zu den Hansischen Geschichtsblättern. Der Hansische Geschichtsverein erhofft sich die weitere Förderung seiner wissenschaftlichen Arbeit im Interesse der Hansestädte und der Geschichtsforschung durch kontinuierliche wie auch zweckbezogene Zuwendungen. Die erhoffte Fortsetzung der Förderung wird die wissenschaftliche Arbeit im Rahmen des Vereins im Interesse der Hansestädte und der Geschichtsforschung weiter ermöglichen.

Die Rechnungsprüfer Frau Dr. Christina Deggim und Herr Dr. Hartmut Müller haben am 11. März 2013 die Kasse kontrolliert. Sie haben sich die Jahresrechnung für 2012 ausführlich

erläutern lassen, Buchführung und Belege durch Stichproben geprüft und die Kassenführung für richtig befunden. Das Ergebnis der Prüfung haben sie schriftlich niedergelegt und damit den Antrag an die Jahresmitgliederversammlung auf Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Vorstandes für das Geschäftsjahr 2012 verbunden.

Dr. Hofmeister
Schatzmeister

Auf der Jahresmitgliederversammlung am 22. Mai 2013 in Wismar vorgetragen.